Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Dienstag, 22. März 2011
Ausgabe 055
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **4**
Meldungen **5**
› Finanzen von 1860: OB Ude weist Angriffe von Uli Hoeneß zurück 5
› „München leuchtet“ für Dr. Lising Pagenstecher 6
› Equal Pay Day am 25. März in München 7
› Schulwegpläne für 137 Grundschulen und Förderzentren übergeben 8
› Im neuen Krautgarten in der Blumenau sind noch Plätze frei 9
› Diskussion zum Thema „Gentrifizierung – Wem gehört die Stadt?“ 10
› Quartalsheft der Münchner Statistik erschienen 11
› Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Filmcafé“ 11
› Filmmuseum: Retrospektive über den Regisseur Werner Schroeter 12
› Münchner Hoagart'n in Sendling 13
› Flamenco und Poesie in der Stadtbibliothek Neuhausen 13
› Kino im Kunstforum zeigt „Zerrissene Umarmungen“ 14
› Winterdienstbilanz für Montag, 21. März 14
Antworten auf Stadtratsanfragen **15**
› Können Unfälle durch „provisorische Höhenkontrollen“ verhindert werden? 15

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat **20**

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 23. März, 10.30 Uhr, Referat für Arbeit und Wirtschaft, Multifunktionsraum (Erdgeschoss), Herzog-Wilhelm-Straße 15
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, präsentiert gemeinsam mit Dr. Mechthild Heinmüller, Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München, und Dr. Heribert Limm, Klinik für Psychosomatische Medizin der Universität Ulm, die Zwischenergebnisse des Präventionsprojekts „arbeit & gesundheit". Dabei wurde untersucht, wie der subjektive Gesundheitszustand langzeitarbeitsloser Menschen und damit ihre Vermittlungschancen in den Arbeitsmarkt durch ein gezieltes Gesundheits-Coaching verbessert werden können. Eva Müller vom Netzwerk Geburt und Familie e. V. berichtet darüber, wie positiv sich dieses Coaching auf den Gesundheitszustand ihrer Projektteilnehmer ausgewirkt hat. Das Projekt „arbeit & gesundheit" wurde durch Mittel des Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramms (MBQ) bezuschusst.

Wiederholung
Mittwoch, 23. März, 11.30 Uhr, M,O,C, Halle 2, Lilienthalallee 40
Bürgermeister Hep Monatzeder spricht anlässlich der Eröffnung der regionalen Mittelstands-Messe b2d „Business to Dialog" München 2011. Die Mittelstands-Messe findet zum vierten Mal in München statt und bietet eine branchenübergreifende Mischung aus Messe, Wirtschaftstreff und Kontaktbörse. Weitere Informationen unter *www.dialogmesse.de*.

Wiederholung
Mittwoch, 23. März, 12 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Über Möglichkeiten der Früherkennung von Depressionen bei Kindern und Jugendlichen informieren Joachim Lorenz, Referent für Gesundheit und Umwelt, sowie der Arbeitskreis „Depression bei Kindern und Jugendlichen" des Münchner Bündnisses gegen Depression bei einer gemeinsamen Pressekonferenz. Anlass ist ein neuer Informationsflyer, den das Münchner Bündnis gegen Depression mit Unterstützung des Referats für Gesundheit und Umwelt erstellt hat. Bei der Pressekonferenz mit dem Titel „Depression bei Kindern und Jugendlichen – Früherkennung stärken!" sprechen außerdem: Professor Dr. Gerd Schulte-Körne (Kinder- und Ju-

gendpsychiater sowie Direktor der Kinder- und Jugendpsychiatrie der Ludwig-Maximilians-Universität München), Peter Lehndorfer (Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut sowie Vizepräsident der Psychotherapeutenkammer Bayern) und Karl-Heinz Möhrmann (Landesverband der Angehörigen psychisch Kranker).

Wiederholung
Mittwoch, 23. März, 18 Uhr,
Forum der IHK-Akademie, Orleansstraße 10 - 12
Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Veranstaltung „Marktplatz Gute Geschäfte München" der Freiwilligenagentur Tatendrang. Sie findet im Rahmen des Europäischen Jahres der Freiwilligentätigkeit zur Förderung der aktiven Bürgerschaft (EJF 2011) statt und soll Unternehmen zu bürgerschaftlichem Engagement motivieren. Die Landeshauptstadt ist Mitveranstalterin.

Wiederholung
Mittwoch, 23. März, 18 Uhr,
Gasteig, Glashalle, Rosenheimer Straße 5
Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers spricht zur Eröffnung des Festivals „Wilfried Hiller – Ein Komponist zum Anfassen". Weitere Rednerinnen und Redner sind Dr. Theo Waigel, Bundesfinanzminister a. D., Brigitte von Welser, Geschäftsführerin Gasteig, und Professor Martin Maria Krüger, Prä-sident des Deutschen Musikrats. Vom 23. März bis 19. April finden im Gasteig anlässlich des diesjährigen 70. Geburtstags des Komponisten und Musikjournalisten mehr als 30 Veranstaltungen zu und mit Wilfried Hiller statt. Der Eintritt zu den Talkrunden in der Glashalle sowie zu den Filmvorführungen ist frei. Kartenvorverkauf für die Konzerte an den bekannten Vorverkaufsstellen. Nähere Infos unter *www.wilfried-hiller.de* oder *www.gasteig.de*.

Freitag, 25. März, 10 Uhr,
Konferenzbereich der Stadtsparkasse München (Hauptstelle), im Tal
Der M-Ökosparbrief – eine nachhaltige Geldanlage für München. Oberbürgermeister Christian Ude, Harald Strötgen, Vorstandsvorsitzender der Stadtsparkasse München, und Dr. Florian Bieberbach, kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke München, stellen gemeinsam das neue Produkt der Stadtsparkasse München vor. Es gibt Münchnerinnen und Münchnern die Möglichkeit, sich an der SWM Ausbauoffensive Erneuerbare Energien zu beteiligen.

Freitag, 25. März, 13 Uhr, Münchner Hauptbahnhof, Gleis 35
Die DB Regio Bayern unterstützt die Stadt München aktiv in der Bewerbungsphase für die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018. Als Zeichen wurde eine Lokomotive der Baureihe 111 mit Bergpanorama- und Heißluftballonmotiven beklebt. Diese wird im Rahmen einer „Schneetaufe" durch Staatsminister Martin Zeil, Oberbürgermeister Christian Ude und den Vorsitzenden der Regionalleitung von DB Regio Bayern, Norbert Klimt, der Öffentlichkeit vorgestellt. Als Gäste werden die München 2018-Sportbotschafter Anna Schaffelhuber, Rosi Mittermeier und Christian Neureuther anwesend sein.
Die „Olympia-Lok" wird bis zur Entscheidung des Internationalen Olympischen Komitees am 6. Juli als rollender Botschafter überwiegend auf den Strecken München – Garmisch-Partenkirchen und München – Salzburg unterwegs sein.

Freitag, 25. März, 18 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal
Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des diesjährigen Equal Pay Day. Dieser Tag markiert den Entgeltunterschied zwischen Frauen und Männern als Zeitraum: Frauen erhalten in Deutschland 23 Prozent weniger Lohn als Männer, Frauen müssen also in Deutschland im Durchschnitt rund drei Monate länger arbeiten, um das Jahresgehalt eines Mannes zu verdienen – bis zum 25. März des Folgejahres.
(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

Dienstag, 29. März, 19 Uhr,
Gaststätte „Zunfthaus", Thalkirchner Straße 76 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 2 (Ludwigsvorstadt - Isarvorstadt).

Dienstag, 29. März, 18 bis 19 Uhr,
Bürgerbüro, Schellingstraße 28 a (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 3 (Maxvorstadt).

Dienstag, 29. März, 19.30 Uhr, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann).

Dienstag, 29. März, 19 Uhr,
Taverne „Odyssee", Bad-Kreuther-Straße 8 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 14 (Berg am Laim).

Dienstag, 29. März, 19 Uhr,
Pfarrsaal St. Matthäus, Eduard-Spranger-Straße 46 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl) mit dem Vorsitzenden Markus Auerbach.

Dienstag, 29. März, 19.30 Uhr,
Pfarrsaal St. Matthäus, Eduard-Spranger-Straße 46 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 24 (Feldmoching - Hasenbergl).

Meldungen

(teilweise voraus)
Finanzen von 1860: OB Ude weist Angriffe von Uli Hoeneß zurück
(22.3.2011) Zu den Angriffen von FC Bayern-Präsident Uli Hoeneß auf die Stadtsparkasse und deren Verwaltungsratsvorsitzenden, eine von der Staatskanzlei bereits zugesagte finanzielle Rettung des TSV 1860 „blokkiert" zu haben, erklärt Oberbürgermeister Christian Ude: „Seit der Forderung von Uli Hoeneß, unbotmäßige FDP-Stadträtinnen „an die Wand zu knallen", sind wir im Rathaus ja etliche Ausfälle gewöhnt, wenn der FC Bayern finanzielle Wünsche nicht sofort erfüllt bekommt. Im vorliegenden Fall begibt sich Uli Hoeneß aber nicht nur mit Anstandsregeln in Konflikt, sondern auch mit Wahrheitspflichten."
Worum es gehe, habe der FC Bayern-Finanzvorstand Karl Hopfner am Wochenende offen und ehrlich gesagt mit dem Satz: „Wenn 1860 insolvent geht, ist unser Geld verloren."
Den Wunsch des FCB, doch noch an sein Geld zu kommen, hält der Oberbürgermeister „selbstverständlich für legitim, aber nur im Rahmen der Gesetze". Die Stadtsparkasse München sei ebenso wie die Landesbank und die LfA-Förderbank und das Bayerische Finanzministerium zu dem Schluss gekommen, dass es den öffentlichen Kreditinstituten gesetzlich verwehrt sei, die Altgläubiger des TSV 1860 zu befriedigen – ohne jede Aussicht, die Darlehen zurückzuerhalten.
Ude wörtlich: „Ich habe unzutreffende Vorwürfe der Geschäftsführung von 1860 gegen den FC Bayern stets öffentlich zurückgewiesen und war natürlich nie so weltfremd, diese Fairness auch von Uli Hoeneß zu erwarten.

Aber dass er jetzt offenkundige Unwahrheiten verbreitet, enttäuscht doch. Hoeneß behauptet, der Ministerpräsident habe für die Rettung der Löwen „gestanden wie eine Eins“ und sich „unvorstellbar“ für die Löwen eingesetzt, wohingegen ich eine Rettung „blockiert“ haben soll.
Hoeneß hat das große Pech, dass ich zufällig im Amtszimmer des Ministerpräsidenten war und durch die eingeschaltete Freisprechanlage mitgehört habe, als er von seinem Finanzminister vom Flughafen aus telefonisch über den Stand der Sanierungsverhandlungen unterrichtet wurde. Minister Fahrenschon teilte Horst Seehofer mit, dass sowohl das Wirtschaftsministerium wie auch seine eigenen Leute, sowohl die Landesbank als auch die LfA zu dem einhelligen rechtlichen Ergebnis gelangt seien, dass eine Kreditgewährung für die Begleichung von Altschulden, also für den Löwenanteil des Kreditbedarfs, unzulässig sei. Der Ministerpräsident antwortete, dass man dann wohl nichts tun könne und wünschte einen guten Flug. Meine Rolle beschränkte sich darauf, dem Ministerpräsidenten nachträglich zu erzählen, dass der Vorstand der Stadtsparkasse dies ebenso sehe. (Zu dieser Indiskretion fühle ich mich befugt, da sie ja nur belegt, dass die Staatsregierung hilfsbereit, sorgfältig und korrekt agierte.)
Bei allem Verständnis, dass er seinem Geld nachtrauert und die Rolle des FCB als maßgeblicher Großgläubiger in den Hintergrund drängen möchte, sollte sich Uli Hoeneß für seinen Versuch, mit einem Heldenepos sowie einem Schurkenstück, die beide frei erfunden sind, die Aggressionen auf einen parteipolitischen Gegner zu lenken, möglichst schnell und nicht wieder Monate zu spät entschuldigen.“

„München leuchtet“ für Dr. Lising Pagenstecher

(22.3.2011) In Anerkennung ihrer besonderen Verdienste um die Stadt München hat Bürgermeisterin Christine Strobl Dr. Lising Pagenstecher jetzt im Rathaus die Medaille „München leuchtet – Den Freunden Münchens“ in Silber überreicht.
„Für die Münchner Lesbenbewegung ist Lising Pagenstecher eine nicht zu überschätzende Pionierin“, würdigte Strobl das jahrzehntelange Engagement der 80-Jährigen. Mit ihrer wissenschaftlichen Arbeit und ihrem politischen und sozialen Engagement habe die Historikerin und Soziologin viel bewegt, hob Strobl hervor. Als eine der ersten offen lebenden Lesben in München habe sich Pagenstecher stets für die Gleichstellung von Lesben eingesetzt.
Seit ihrem Coming-out in den 1970-er Jahren veröffentlichte die Wissenschaftlerin immer wieder zum Thema „Lesben“ und förderte damit die Beschäftigung mit dem Thema. Die Aufdeckung von Vorurteilen, die Beschrei-

bung von Diskriminierungsformen und die Ermutigung von Lesben zu einer selbstbewussten, offenen Lebensweise waren dabei zentrale Themen. Parallel dazu engagierte sich Pagenstecher aktiv in der Münchner Lesbenbewegung. Ab den 1980-er Jahren gab sie an der Münchner Volkshochschule Kurse für Lesben zu Themen wie „Coming-out" und „Lesben im Beruf". Sie war Gründungsmitglied beim „Runden Tisch zur Gleichstellung von Lesben und Schwulen" im Rathaus, der erstmals 1997 tagte, und lieferte dort mit ihrem Engagement wichtige Impulse. So war sie an der Einrichtung der Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen im Rathaus maßgeblich beteiligt. Auch für neue, integrative Wohnformen machte sie sich stark und engagierte sich im Aufsichtsrat von Frauenwohnen e.G.
Auch mit 80 Jahren ist Pagenstecher noch äußerst aktiv. Sie begleitet die Arbeit der städtischen Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen sowie der Gleichstellungsstelle für Frauen bis heute mit Rat und Tat.
Die Ehrung mit der Medaille „München leuchtet" betrachte sie als Würdigung aller lesbischen Initiativen in der Stadt, betonte Pagenstecher in ihrer Dankesrede. München sei eine Stadt mit einer sehr aktiven lesbischen und schwulen Kultur. Dennoch bleibe viel zu tun, da sich junge Lesben heute nicht weniger diskriminiert fühlten als alte, wie Studien zeigten.
An der Überreichung der Medaille „München leuchtet" an Lising Pagenstecher nahmen aus dem Stadtrat Alexander Reissl, Monika Renner, Irene Schmitt (alle SPD), Dr. Michael Mattar (FDP) sowie Lydia Dietrich (Grüne) und Thomas Niederbühl (Rosa Liste) teil.

Equal Pay Day am 25. März in München

(22.3.2011) Der Equal Pay Day markiert den Entgeltunterschied zwischen Frauen und Männern als Zeitraum: Frauen erhalten in Deutschland 23 Prozent weniger Lohn als Männer, Frauen müssen also in Deutschland im Durchschnitt rund drei Monate länger arbeiten, um das Jahresgehalt eines Mannes zu verdienen – bis zum 25. März des Folgejahres. Im EU-Schnitt liegt dieser Unterschied bei „nur" 17 Prozent. Die Diskriminierung von Frauen bei der Entlohnung ihrer Arbeit ist in Deutschland nicht nur zu wenig bekannt, sondern hier ist auch dringender Handlungsbedarf gegeben. Deshalb veranstalten die Business and Professional Women in München zusammen mit 26 Verbänden und in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle für Frauen der Landeshauptstadt München unter der Schirmherrschaft von Bürgermeisterin Christine Strobl am 25. März den Equal Pay Day. Er beginnt um 15 Uhr am Marienplatz, direkt vor dem Rathaus mit

der Aktion „Der Marienplatz sieht rot“: Information und Aktion, Speed-Coaching, Treff mit Beraterinnen und Anwältinnen.
Ab 18 Uhr findet eine Podiumsdiskussion im Großen Sitzungssaal des Rathauses statt zum Thema „Mannsbilder – Weibsbilder – Neue Bilder! Die Wirkung von Rollenstereotypen und wie wir sie aufbrechen können!“. Nach der Begrüßungsrede von Bürgermeisterin Christine Strobl wird Michaela Pichlbauer, Leiterin der Gleichstellungsstelle für Frauen, eine kurze Einführung in den Abend geben. Angelika Knop vom Journalistinnenbund wird die anschließende Podiumsdiskussion moderieren. Podiumsgäste sind Franziska Kluttig, Diplompsychologin und Genderforscherin Universität Erlangen, Tobias Drews, Sportjournalist bei RTL und Sky, Vater mit zwölf Monaten Elternzeit, Ulrike Schmetz, ehemalige Torfrau der Frauenfußball-Nationalmannschaft und praktische Ärztin, Wolfgang Graf zu Castell-Castell, verantwortlich für die Geschäftsentwicklung der fürstlich Castell’schen Bank, und Angelika Putsch, Diplom-Biologin und Gendertrainerin.
Im Anschluss daran findet ab 20 Uhr Netzwerken mit Imbiss statt. Special Guests: Die Lästerschwestern mit einem Auszug aus ihrem Programm „Das Dilemma mit de Männer“. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Platzkapazität ist aber begrenzt. Veranstaltungsende ist gegen 22 Uhr.

Schulwegpläne für 137 Grundschulen und Förderzentren übergeben
(22.3.2011) Gestern wurden – inzwischen zum 27. Mal – wieder Schulwegpläne für 137 Münchner Grundschulen und Sonderpädagogische Förderzentren im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung im BMW-Museum übergeben. Die Schulwegpläne werden jährlich in enger Zusammenarbeit zwischen dem Kreisverwaltungsreferat, dem Polizeipräsidium München, der Verkehrswacht München sowie den Schulen und Elternbeiräten erstellt. Mit ihnen wird den Erstklässlern und ihren Eltern eine Hilfestellung an die Hand gegeben, um den Schulweg von und zur Schule ausreichend und rechtzeitig zu trainieren, damit alle Kinder sicher zur Schule und auch wieder sicher nach Hause kommen.
Dem Kreisverwaltungsreferat ist es ein besonderes Anliegen, die Sicherheit im Stadtgebiet insbesondere für die Münchner Schülerinnen und Schüler ständig zu verbessern. Die Schulwegpläne leisten hierfür einen großen Beitrag. Jeder Schulwegplan ist individuell für jede Schule gestaltet und wird jährlich aktualisiert. Neben einem Plan des Schulsprengels enthält er Bilder von besonders beachtenswerten Straßenstellen, Ansprechpartner für Eltern und Kinder an der Schule und bei der Polizei, Erläuterungen zu den wichtigsten Verkehrszeichen sowie wichtige Tipps zur Verkehrssicher-

heit *(www.muenchen.de/Rathaus/kvr/strverkehr/verksicherheit/schulweg/117645/schulwegplaene.html).*
Zur Optimierung der Schulwegsicherheit werden auch weitere Projekte umgesetzt, wie zum Beispiel das bereits seit 2004 etablierte Projekt „Bus mit Füßen" im Rahmen der Kampagne „München – Gscheid mobil". Bei dieser Kooperation zwischen dem Kreisverwaltungsreferat und Green City e. V. handelt es sich um eine organisierte Schulwegbegleitung für Grundschulkinder der ersten beiden Jahrgangsstufen. So werden schon den Jüngsten die Themen Verkehrssicherheit und nachhaltige Mobilität zum Beispiel durch Rollenspiele vermittelt. Die dreimalige Auszeichnung als „Offizielles Projekt der UN-Weltdekade" unterstreicht den großen Erfolg sowie den innovativen Ansatz des „Busses mit Füßen".
Auch die Gemeinschaftsaktion „Sicher zur Schule – sicher nach Hause", die ebenfalls vom Kreisverwaltungsreferat massiv unterstützt wird, leistet durch verschiedene Maßnahmen und Projekte hervorragende Arbeit zur Verbesserung der Schulwegsicherheit und Aufklärungsarbeit für Eltern, Schule und Polizei.
Als beste aller Maßnahmen zur Schulwegsicherung hat sich die persönliche Hilfe erwiesen. Deshalb sucht das Kreisverwaltungsreferat ständig engagierte und zuverlässige Personen, die die zirka 600 ehrenamtlich tätigen Schulweghelferinnen und Schulweghelfer unterstützen und die Münchner Kinder sicher über die Straßen begleiten möchten. Infos hierzu im Internet unter *www.muenchen.de/Rathaus/kvr/strverkehr/verksicherheit/schulweg/39740/schulwegdienste.html*
Aufgrund der aktiven Bemühungen freut das Kreisverwaltungsreferat sehr, dass sich 2010, wie bereits in den Vorjahren, im Stadtgebiet München kein tödlicher Schulwegunfall ereignet hat. Erfreulicherweise hat sich 2010 auch die Zahl der Schulwegunfälle deutlich reduziert: Es ereigneten sich 70 Schulwegunfälle (2009: 83) mit 71 verletzten Kindern (2009: 89). Diese Unfallzahlen weiter zu senken ist ständiges Ziel des Kreisverwaltungsreferats. Wenn die Zusammenarbeit aller Beteiligten auf allen Gebieten so effektiv vonstatten geht wie bislang, ist dieses Ziel auch erreichbar.

Im neuen Krautgarten in der Blumenau sind noch Plätze frei
(22.3.2011) Um der großen Nachfrage nach Krautgärten gerecht zu werden, sucht das Referat für Stadtplanung und Bauordnung ständig nach geeigneten Flächen für eine Krautgartenanlage. So wird in diesem Jahr ein neuer Krautgarten in der Blumenau eröffnet, der mit einem Informationsabend am 16. März der Öffentlichkeit präsentiert wurde. Es wurden bereits mehrere Interessenten für die Anlage gefunden, es sind aber noch freie Parzellen zu vergeben.

Bürgerinnen und Bürger, die an einer Parzelle am neuen Standort Blumenau interessiert sind, können sich bis Freitag, 1. April, bei Siegfried Pschibul Markgraf, Telefon 08 71/2 76 36 10, E-Mail landwerk.pschibul-markgraf@weihenstephan.org anmelden. Weitere Informationen zu den Münchner Krautgärten sind erhältlich bei Hans Ernstberger, Telefon 2 33-2 61 46, im Referat für Stadtplanung und Bauordnung, Abteilung II/5 – Grün- und Freiraumplanung, Blumenstraße 28 b, 80331 München, Stichwort: Münchner Krautgärten.
Bei den Münchner Krautgärten handelt es sich um ein besonders erfolgreiches Projekt zum Schutz des Münchner Grüngürtels, einem Leitprojekt des Stadtentwicklungskonzepts „Perspektive München". Die Gemeinschaftsaktion zwischen den „Grüngürtel-Bauern" und der Stadtverwaltung München soll eine nachhaltige und damit zukunftsfähige Landwirtschaft im Münchner Grüngürtel bewahren und fördern.
Weitere Informationen im Internet unter *www.muenchen.de* und weiter über die Suchbegriffe „Grüngürtel" oder „Krautgärten".

Diskussion zum Thema „Gentrifizierung – Wem gehört die Stadt?"
(22.3.2011) In der Reihe „Stadtgespräch" findet am Donnerstag, 24. März, um 19 Uhr in der Evangelischen Stadtakademie, Herzog-Wilhelm-Straße 24, eine Podiumsdiskussion zum Thema „Gentrifizierung – Wem gehört die Stadt?" statt. Veranstalter sind die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS), die Evangelische Stadtakademie und das Münchner Forum. Spätestens seit der Finanzkrise steigen die Grundstücks- und Immobilienpreise in München stark an. Die Mieten könnten zukünftig nachziehen. Unter dem Schlagwort „Gentrifizierung" lässt sich im Bahnhofsviertel wie in Untergiesing, in der Maxvorstadt wie in Sendling ein Strukturwandel beobachten, der München nachhaltig verändert. Wer gewinnt, wer verliert? In der Veranstaltung werden Akteure nach ihren Vorhaben, Interessen und Konfliktlinien gefragt. Nicht zuletzt: Was wollen die Münchnerinnen und Münchner? Was ist das Interesse der Politik? Diese Fragen diskutieren Walter Buser, Planungsreferat der Landeshauptstadt München, Stefan Höglmaier, Euro-boden GmbH, Dietmar Holzapfel, Hotel Deutsche Eiche, Norbert Ott, Mietergemeinschaft Türkenstraße, und Dr. Detlef Sträter, Stadtsoziologe. Moderation: Marco Eisenack, text:bau Verlag. Der Eintritt ist frei (Voranmeldung bei allen Anmeldestellen der Münchner Volkshochschule unter Kursnummer BM 1 möglich). Nähere Infos unter Telefon 4 80 06-6220, siehe auch unter *www.mvhs.de/offene-akademie*. Kontakt: Stefanie Hajak, Fachgebiet Politik und Gesellschaft, Telefon 72 10 06 30, Stefanie.Hajak@mvhs.de; Kristina Richter, Offene Akademie der Münchner Volkshochschule, Telefon 4 80 06-61 74, Kristina.Richter@mvhs.de

Quartalsheft der Münchner Statistik erschienen

(22.3.2011) Soeben ist das 3. Quartalsheft des Jahrgangs 2010 der Schriftenreihe „Münchner Statistik" mit folgendem Inhalt erschienen:

- Bevölkerungsprognose 2009 bis 2030 der Landeshauptstadt München
- Rückblick auf die Statistische Woche 2010 in München
- Die Einrichtungen für ältere Menschen am 15. Dezember 2008 in München – Drei Viertel der Heimbewohner waren pflegebedürftig im Sinne des SGB XI
- Sozialhilfe nach dem SGB XII am 31.12.2009 in München – Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung im kontinuierlichen Aufwärtstrend
- Lithografie zur Bevölkerungsentwicklung Münchens bis 1910

Zu beziehen ist das Heft direkt beim Statistischen Amt München, Zimmer 105, Schwanthalerstraße 68, 80336 München, oder über Telefon 2 33-8 27 00, Fax 2 33-8 27 57, außerdem bei der Stadt-Information im Rathaus. Die Schutzgebühr beträgt 5 Euro.

Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Filmcafé"

(22.3.2011) Am Freitag, 25. März, 15 Uhr, beginnt im Stadtbereichszentrum Ost der Münchner Volkshochschule (MVHS), Werinherstraße 33, die neue Veranstaltungsreihe „Treffpunkt Filmcafé", eine Filmreihe für Migrantinnen und Migranten sowie Nicht-Migrantinnen und -Migranten.

Rund 50 Jahre gemeinsame Geschichte verbinden seit den Anwerbeabkommen mit Italien, Griechenland und der Türkei und der Ankunft der ersten „Gastarbeiter" Münchnerinnen und Münchner mit deutscher und nicht-deutscher Herkunft. Mit der Filmreihe „Treffpunkt Filmcafé" will die MVHS zusammen mit ihren Kooperationspartnern Alten- und Service-Zentrum Obergiesing, Fachdienst für ältere Migrantinnen und Migranten der Inneren Mission München, Nachbarschaftshilfe – deutsche und ausländische Familien und Münchner Stadtbibliothek Giesing über das Medium Film Menschen mit und ohne Migrationshintergrund miteinander ins Gespräch bringen. Das Filmcafé bietet im Anschluss an die Vorführungen bei Kaffee und Kuchen die Möglichkeit zum Austausch gemeinsamer Erfahrungen über den schwierigen Start in Deutschland, die Perspektiven des Zusammenlebens und eine Chance für neue Kontakte.

Die Reihe startet mit dem Film „Solino" von Fatih Akin (Deutschland 2002). Die Familie Amato verlässt ihr italienisches Heimatdorf Solino, um in Deutschland ihr Glück zu machen. Vater Romano und die beiden Söhne Gigi und Giancarlo schauen begeistert in die Zukunft, während Mutter Rosa lieber in der Heimat bleiben möchte. Im tristen deutschen Alltag der 60er Jahre fehlt es an Sonne, Lebensfreude und gutem Essen, bis Rosa

die glänzende Idee hat, ein italienisches Restaurant zu eröffnen. In drei Episoden zeigt der Film über einen Zeitraum von 20 Jahren den Aufstieg und das Zerbrechen der Familie Amato.
Am 20. Mai und 1. Juli folgen die Filme „Wir haben vergessen zurückzukehren" von Fatih Akin und „Evet, ich will!" von Sinan Akkus. Die Veranstaltungsreihe wird vom Verfügungsfonds des Programms der „Sozialen Stadt Giesing" gefördert und richtet sich vor allem an ältere Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Aber auch jüngeres Publikum ist herzlich willkommen. Geprächsleitung: Ursula Jeshel. Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Nähere Informationen unter Telefon 62 08 20 11 oder 72 10 06 30, siehe auch unter *www.mvhs.de*

Filmmuseum: Retrospektive über den Regisseur Werner Schroeter
(22.3.2011) Vom 24. März bis zum 23. Juni widmet das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, dem im letzten Jahr verstorbenen Werner Schroeter eine Retrospektive mit 16 seiner Kurz- und Langfilme und einem Dokumentarfilm über Schroeter, „Mondo Lux" (2010) von Elfi Mikesch, mit dem die Reihe am Donnerstag, 24. März, um 19 Uhr eröffnet wird.
Werner Schroeter (7. April 1945 bis 12. April 2010) hielt seit den späten 60er Jahren eine einzigartige Position in der internationalen Filmlandschaft. Schroeters erste Experimentalfilme auf 8mm entstanden 1967, die er auf dem Experimentalfilmfestival von Knokke zeigte, wo er Rosa von Praunheim kennenlernte, mit dem er fortan eine intensive künstlerische und persönliche Beziehung führte. Schon diese frühen Werken waren geprägt von Werner Schroeters immenser Liebe für die Oper, insbesondere für Maria Callas.
Schroeters erster Langfilm „Eika Katappa" (1969) läutete eine zweite Phase in seinem Werk ein, die eine Abwendung vom reinen Experimentalfilm hin zum ansatzweise narrativen Spielfilm bedeutete. Mit einem relativ festen Stamm an Darstellerinnen wie Christine Kaufmann, Magdalena Montezuma und Carla Aulaulu drehte Schroeter eine Reihe faszinierend-extravaganter Filme von opernhafter Theatralität, durch die sich Liebe, Tod, Sehnsucht und Leidenschaft als leitmotivische Themen ziehen. Schroeter wurde neben Fassbinder, Herzog und Wenders zu einem der wichtigsten Vertreter des so genannten „jungen deutschen Films". Gleichzeitig begann er verstärkt und mit großem internationalen Erfolg für das Theater und die Oper zu inszenieren.
Nachdem er 1978 mit „Regno di Napoli (Neapolitanische Geschwister)" durch eine Hinwendung zu einem epischeren, realistischeren Stil überraschte, hatte Schroeter 1980 mit der politischen Filmerzählung „Palermo oder Wolfsburg" seinen bis dahin größten Erfolg. Es folgten weitere Spiel-

filme wie „Der Rosenkönig“ (1986) sowie dokumentarische Essayfilme. In den 1990er Jahren konzentrierte sich Werner Schroeter auf die Theater- und Opernarbeit, sodass nur wenige, dokumentarische Filme entstanden wie „Poussières d’amour“ (1996). 2002 feierte er dann mit „Deux“mit Isabelle Huppert, die in einer Doppelrolle zwei bei der Geburt getrennte Zwillingsschwestern spielt, ein überzeugendes Spielfilm-Comeback.
Mit „Nuit de Chien (Diese Nacht)“ überraschte Werner Schroeter 2008 noch einmal mit einer neuen Facette seines Schaffens. Basierend auf dem Roman „Para esta noche“ des lateinamerikanischen Autors Juan Carlos Onetti, ist „Nuit de Chien“ eines der düstersten Werke in Schroeters Filmografie. 2008 wurde Werner Schroeter auf den Filmfestspielen von Venedig mit dem Goldenen Löwen für sein Lebenswerk ausgezeichnet.
Alle genauen Titel und Termine der Retrospektive befinden sich im Programm des Filmmuseums unter *www.filmmuseum-muenchen.de.*
Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Aufschlag bei Überlänge.
Pressefotos können auf Anfrage unter Telefon 2 33-2 05 38 gerne zugeschickt werden.

Münchner Hoagart’n in Sendling

(22.3.2011) Am Freitag, 25. März, 19 Uhr, lädt das Kulturreferat der Landeshauptstadt München wieder zu einem Hoagart’n ein. Der Münchner Hoagart’n ist ein monatliches offenes Sänger- und Musikanten-Treffen, bei dem die teilnehmenden Gruppen nicht ausgewählt oder bestellt sind, sondern sich selbst melden. Die Veranstaltungsorte variieren, die Hoagart’n finden jeweils in einem anderen Stadtteil statt. Es wird gemeinsam gesungen, musiziert, Gedichte vorgetragen und Geschichten erzählt. Gemütlich, unterhaltsam und abwechslungsreich gestaltet sich der Abend bei Musik und Bewirtung. Dieses Mal ist der Hoagart’n in der Gaststätte „Münchner Haupt“ in der Zielstattstraße 6 unter der Hoagartnleitung von Helmut Schweiger. Zum Singen und Musizieren haben sich bereits angekündigt: die Sendlinger Sänger, die Sonntagsmusi aus München, die Grünwalder Stub’nmusi, der Perlacher Dreigsang und die Familienmusik Asang. Der Eintritt ist frei, Gäste sind herzlich willkommen, Saalöffnung ab 18 Uhr, Platzreservierungen können leider nicht vorgenommen werden. Nähere Informationen sind unter *www.muenchen.de/volkskultur* ersichtlich.

Flamenco und Poesie in der Stadtbibliothek Neuhausen

(22.3.2011) Am Freitag, 25. März, 20 Uhr, findet in der Stadtbibliothek Neuhausen eine impulsive Fusion aus Flamenco und und Poesie statt. Mit ihrer Form des „Flamenco Nuevo“ verknüpfen die Musiker von „Shurano“ Elemente des traditionellen Flamenco mit dem Gesang des Cantautor,

des spanischen Songwriters. Rhythmus, Technik und Emotion des Flamenco verbinden sich mit der magischen Bilderwelt spanischer und lateinamerikanischer Poesie. Die von Shurano vertonten spanischen Poeten (Federico García Lorca, Antonio Machado oder Rafael Alberti) haben sich in die Herzen ihrer Landsleute geschrieben. Ihre Gedichte sind viel vertont worden, gerade auch von Flamencokünstlern. Von Dichtern aus der neuen Welt gießt Shurano die Poesie eines Cesar Vallejo (Peru), Nicolás Guillén (Kuba) oder Pablo Neruda (Chile) in Töne. Karten zu 8 Euro sind in der Bibliothek, Nymphenburger Straße 171a, erhältlich. Telefonisch Kartenreservierungen sind unter 2 33-8 24 50 möglich.

Kino im Kunstforum zeigt „Zerrissene Umarmungen"

(22.3.2011) Das Kunstforum Arabellapark zeigt am Freitag, 25. März, um 20 Uhr die Tragikomödie „Zerrissene Umarmungen". Der Film erzählt von Harry Caine, einem erblindeten Drehbuchautor, der zuvor unter seinem echten Namen Mateo Blanco Filme gedreht hat. Nach dem Tod seines einstigen Produzenten Martel nimmt dessen Sohn Ray X Kontakt mit Harry auf und will ein Drehbuch von ihm, das das Andenken des verabscheuten Vaters in den Schmutz ziehen soll. Caine erinnert sich zurück an das Jahr, als er eine Affäre mit seiner Hauptdarstellerin Lena begann. Der Beginn einer komplizierten Tragödie, denn Lena war mit Martel liiert. Und der ist blind vor Eifersucht. Weitere Informationen zum Film im Internet unter *www.zerrisseneumarmungen.de/* und *de.wikipedia.org/wiki/Zerrissene_Umarmungen.* Karten sind für 4 Euro in der Stadtbibliothek Bogenhausen oder unter Telefon 92 87 81-0 erhältlich.
Veranstalter ist das Kunstforum Arabellapark. Das Kinoprogramm entstand in Kooperation mit dem Kino Cadillac & Veranda. Das Kunstforum Arabellapark ist eine Initiative der Münchner Stadtbibliothek und der Münchner Volkshochschule, Rosenkavalierplatz 16, Tefon 92 87 81-0, stb.bogenhausen.kult@muenchen.de, Kontakt: Kai Scheuing.

Winterdienstbilanz für Montag, 21. März

(22.3.2011) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:
Montag, 21. März:
Einsatzzahlen:
Personal: 4 Fahrzeuge: 2
Streuguteinsatz:
Salz: - Splitt: -
Kosten des Einsatztages: 31.867,80 Euro
Bisherige Bereitschaftstage: 23
Bisherige Einsatztage: 118
Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2010/2011: 20.271.039,62 Euro

Antworten auf Stadtratsanfragen

Dienstag, 22. März 2011

Können Unfälle durch „provisorische Höhenkontrollen“ verhindert werden?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Josef Schmid und Mechthilde Wittmann (CSU) vom 20.5.2010

Antwort Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle:

Ihrem Schreiben vom 20.5.2010 legen Sie nachfolgenden Sachverhalt zu Grunde:
„ Am vergangen Montag, den 17.05.2010 kam es an der Eisenbahnunterführung kurz vor der Pelkovenstraße, Dachauer Straße stadteinwärts im Stadtteil Moosach zu einem Busunglück mit einem aus Ludwigshafen stammenden Doppeldeckerbus. Der Bus fuhr dabei in die 3,40 m hohe Unterführung ein und blieb stecken. Durch die Kollision Unterführungsdekke/Busdach wurden 15 Passagiere auf dem Oberdeck, in diesem Fall Schüler zwischen 13 und 16 Jahren, glücklicherweise und wie durch ein Wunder nicht schwer verletzt. Anwohner berichten, dass an dieser Stelle regelmäßig zu hohe Fahrzeuge in die Bahnunterführung einfahren und es dadurch zu Kollisionen kommt. Hierbei trifft die jeweiligen Fahrzeuglenker, welche die Höhenbeschränkung missachten, das Unfallverschulden. Dennoch scheint es geboten, dass die Stadtverwaltung präventiv tätig wird, um derartige Unfälle zu vermeiden“

Zu Ihrer Anfrage vom 20.05.2010 nimmt das Kreisverwaltungsreferat in Abstimmung mit dem Baureferat und dem Polizeipräsidium München wie folgt Stellung:

Frage 1:
Gibt es Erkenntnisse darüber, in welchen Unterführungen auf dem Stadtgebiet signifikant häufig hohe Fahrzeuge stecken bleiben?

Antwort:
Das Baureferat teilt hierzu mit, dass ein gehäuftes Auftreten steckenbleibender Fahrzeuge bei Anlagen mit beschränkter Durchfahrtshöhe der Deutschen Bahn AG bei den Eisenbahnüberführungen über die Werinherstraße (Bauwerk 41/41) und die Chiemgaustraße (Bauwerk 41/38) im Zuge

der Eisenbahnlinie München Ost – Holzkirchen bzw. München Ost – Kreuzstraße, bei der Eisenbahnüberführung über die Limesstraße (Bauwerk 41/170) im Zuge der Bahnlinie München – Geltendorf und bei der Eisenbahnüberführung über die Dachauer Straße (Bauwerk 41/39) im Zuge der Bahnlinie München – Freising zu verzeichnen ist.
Eine weitere Unterführung mit einer Häufung von Anfahrschäden befindet sich in der Thalkirchner Straße im Zuge der Bahnlinie München – Hauptbahnhof/München – Ost. Weitere Angaben zu Stellen mit Häufung entsprechender Vorkommnisse sind seitens der Baureferates nicht möglich.

Das Polizeipräsidium München teilt in gleicher Angelegenheit mit, dass die Recherche von konkreten Unfallzahlen leider nicht möglich ist. Die Unfallbelastung orientiert sich an den Erfahrungswerten der örtlich zuständigen Polizeiinspektionen. Diese melden folgende Unterführungen mit durchschnittlich 1-2 Verkehrsunfällen dieser Art pro Monat:

Isartalstraße südl:/Schäftlarnstraße/Lagerhausstraße
Thalkirchner Straße/Lagerhausstraße
Tumblingerstraße/Thalkirchner Straße
Lindwurmstraße/Implerstraße (ca. 6 VU/Jahr)
Balanstraße zw. Orleansstraße und St. Cajetan-Straße.
Rosenheimer Straße zw. Orleansstraße und Friedenstraße
Werhinherstraße zw. Schliersee- und Ungsteiner Straße
Hultschiner Straße, BAB Unterführung
Truderinger Straße; S-Bahnunterführung Nordseite, Südseite
Geiselgasteigstraße/Holzkirchner Straße (S-Bahn)
Chiemgaustraße/östl.Schwanseestraße (Bahn)
Boschetsrieder Straße 41

Darüber hinaus sind auch dem Kreisverwaltungsreferat keine weiteren Unterführungen mit Unfällen wegen Höhenbeschränkungen bekannt.

Frage 2:
Wenn ja: Hat die Stadtverwaltung darauf reagiert? Und wie?

Antwort:
Das Baureferat führt dazu grundsätzlich Folgendes aus: Verpflichtende Vorschriften für die Anordnung von Höhenkontrollen in Deutschland sind dem Baureferat nicht bekannt. Die „Richtlinien für die Ausstattung und den Betrieb von Straßentunneln (RABT)“ führen hierzu lediglich als Kann-Vorschrift aus: „Vor der Einfahrt in einen Tunnel mit einer Zwischendecke oder

mit unmittelbar über der oberen Begrenzung des Verkehrsraums angebrachten Betriebseinrichtungen kann eine Höhenkontrolle zweckmäßig sein." Dies kann z.B. durch eine massivere Ausbildung der Tunnelportale erfolgen. Aus dem Wortlaut der Richtlinie geht damit hervor, dass die Höhenkontrolleinrichtung primär auf den Schutz des Bauwerkes abstellt. Indirekt werden dadurch auch unbeteiligte Verkehrsteilnehmer geschützt, die bei Beschädigung des Bauwerkes oder der Betriebseinrichtungen durch herab fallende Teile zu Schaden kommen können. Eine derartige Höhenkontrolleinrichtung ist beispielsweise in der Schenkendorfstraße vor der Einfahrt in die zum Lärmschutz angebrachte Glaseinhausung angeordnet. Dadurch wird verhindert, dass durch Fahrzeuge, die wegen Fehlbeladung die zulässige Höhe überschreiten (wie dies zum Beispiel beim Transport eines Baggers mit irrtümlich ausgefahrenem Ausleger möglich ist), andere Verkehrsteilnehmer durch herabfallende Glaselemente zu Schaden kommen.

Das Kreisverwaltungsreferat als Straßenverkehrsbehörde richtet sich beim Schutz der Fahrzeugführer vor dem Befahren einer Brücke oder einem Tunnel nach den bundesweit geltenden „Richtlinien für die Kennzeichnung von Ingenieurbauwerken mit beschränkter Durchfahrtshöhe über Straßen" Entsprechend diesen Richtlinien sollen Ingenieurbauwerke über Straßen eine lichte Höhe von mindestens 4,50 m besitzen. Die lichte Höhe ergibt sich aus der zulässigen Fahrzeughöhe einschließlich Ladung von 4,00 m und einen zusätzlichen Abstand von mindestens 0,50 m. Bei Ingenieurbauwerken mit einer lichten Höhe von weniger als 4,50 m kann der Sicherheitsabstand bis auf 0,20 m reduziert werden. Die zulässige Fahrzeughöhe muss dann für die Durchfahrt eingeschränkt werden. Diese Bauwerke sind durch Zeichen 265 StVO und zusätzlich durch rot-weiße Leitmale zu kennzeichnen. Darüber hinaus sind rechtzeitige Umleitungsbeschilderungen vorzunehmen.

Diese Vorschriften der Richtlinie hat das Kreisverwaltungsreferat bei allen Unterführungen im Stadtgebiet unter 4,50 m Höhe beachtet und alle Zufahrtsstraßen zu solchen Bauwerken entsprechend rechtzeitig vorher beschildert und Umleitungsbeschilderungen angebracht. Zusätzlich wurden in Einzelfällen übergroße zusätzliche Markierungen des Verkehrszeichens 265 StVO vorgenommen.

Frage 3:
Wenn nein: Können solche Erkenntnisse anhand von Unfall-Statistiken z.B. im Wege der Amtshilfe durch die Polizei gewonnen werden?

Antwort:
Siehe Ausführungen unter Ziffer 1.

Frage 4:
Wie viele neuralgische Unterführungen gibt es in München und wie wird die Chance eingeschätzt, dass sog. Provisorische Höhenkontrollen, wie sie vor z.B. Österreichischen Tunnel Gang und Gäbe sind, die mehrere Meter vor der tatsächlichen Einfahrt in die neuralgischen Unterführungen angebracht werden, den Fahrzeuglenker rechtzeitig vor einer gefährlichen Weiterfahrt warnen und sich dadurch Unfälle effektiv vermeiden lassen?

Antwort:
Die betroffenen Unterführungen werden unter Ziffer 1 benannt. Zur Frage nach Höhenkontrollen nach „österreichischem Beispiel" führt das Baureferat Folgendes aus:
Für Höhenkontrollen bei Tunneln in Österreich gilt die Richtlinie „Gestaltung von Tunnel-Vorportalbereichen" der ASFINAG Autobahnen und Schnellstraßen Finanzierungs-AG. Nach dieser Richtlinie ist die Höhenkontrolleinrichtung in einem Abstand von 700 bis 1.000 m vor dem Tunnelportal anzuordnen. Bei Detektion eines überhohen Fahrzeuges wird dieses dann durch entsprechende Wechselverkehrszeichen in eine ca. 210 m vor dem Tunnelmund angeordnete Haltebucht ausgeleitet. Aus den genannten Abmessungen wird deutlich, dass die in der Anfrage angesprochenen österreichischen Vorgaben auf Autobahnanlagen abstellen und auf innerstädtische Straßen nicht übertragbar sind.

Nach Kenntnissen des Kreisverwaltungsreferates gibt es innerhalb österreichischer Städte diese Art von Höhenkontrollen nicht.

Frage 5:
Wie hoch sind die Kosten für solche provisorischen Höhenkontrollen?

Antwort:
Das Baureferat führt dazu Folgendes aus: Eine Anordnung von Höhenkontrollsystemen vor Unterführungen mit beschränkter Durchfahrtshöhe wäre in jedem Einzelfall gesondert zu planen. Neben den rein bautechnischen Randbedingungen (Platzbedarf für die Höhenkontrollsysteme unter Berücksichtigung der Spartenlage) und ggf. städtebaulichen Vorgaben muss dabei insbesondere gewährleistet sein, dass ein als zu hoch detektiertes Fahrzeug noch vor der Unterführung anhalten und wenden oder auf eine Alternativroute ausweichen kann. Pauschale Kosten für Höhenkon-

trollen können daher nicht benannt werden. Daneben ist darauf hinzuweisen, dass durch mögliche Fehlauslösungen der Höhenkontrollsysteme stehen bleibende LKWs den Verkehr blockieren.

Frage 6:
Nachdem für Bau und Unterhalt von Bahnunterführungen selbst die Deutsche Bahn AG zuständig ist: Führt die Stadt zur Verbesserung der Sicherheit für den Schwerlastverkehr mit der Deutschen Bahn AG Verhandlungen?

Antwort:
Die Antwort des Baureferates zu dieser Frage lautet „Nein".

Frage 7:
Wenn ja: Wie ist deren Stand?

Antwort:
Siehe Antwort Ziffer 6.

Frage 8:
Wenn nein: Beabsichtigt die Landeshauptstadt, derartige Verhandlungen mit der Deutschen Bahn AG aufzunehmen? Falls ja: Wie wird der zeitliche Horizont für eine Lösung zur Verbesserung der Sicherheit vor bzw. in Unterführungen eingeschätzt?

Antwort:
Die sich bisher ereigneten Unfälle in Anlagen mit beschränkter Durchfahrtshöhe der Deutschen Bahn AG haben nicht zu einer unmittelbaren Beeinträchtigung des Bahnbetriebes geführt, sondern in der Regel zu einer Sperrung für den Fahrverkehr. Es ist davon auszugehen, dass in solchen Fällen die Deutsche Bahn AG keine Notwendigkeit für eine bauliche Umgestaltung und damit einer Kostenbeteiligung sieht.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Dienstag, 22. März 2011

Netzkapazitäten in den neuen Bundesländern und die Auswirkungen
Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Filmstadt München – Neue Geschäftsführerin der Filmwochen dem Stadtrat vorstellen!
Antrag Stadträte Richard Quaas und Walter Zöller (CSU)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Siegfried Benker; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Josef Schmid

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
22.03.11

Netzkapazitäten in den neuen Bundesländern und die Auswirkungen

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Nach Aussagen des Netzbetreibers 50 Hertz Transmission steht das Stromnetz in den neuen Bundesländern regelmäßig wegen massiver Überlastung vor dem Kollaps. Durch die hohe Volatilität des Windstromes kommt es an manchen Tagen zur Produktion von mehr als der doppelten Menge an Strom, die das Stromnetz transportieren kann. Die Speicherkapazitäten reichen bei Weitem nicht aus, die überschüssigen Strommengen zu speichern. Die Produktionsspitzen können auch nicht durch Verbrauch nivelliert werden. Leitungsverbindungen zum Starkstromnetz der alten Bundesländer existieren nur an drei Stellen, so dass der überschüssige Strom auch nicht dorthin abfließen kann. Dadurch ist der Netzbetreiber gezwungen, an sehr windigen und/oder sonnigen Tagen die Betreiber von Wind- und Solarparks aufzufordern, ihre Leistung zu drosseln.

In diesem Zusammenhang frage ich daher:

1. Inwiefern sind die Stadtwerke München mit ihren Beteiligungen bei Wind- bzw. Solarparks von solchen Drosselungen/Abschaltungen betroffen?

2. Wie oft wurden solche Drosselungen oder Abschaltungen vorgenommen?

3. Wie hoch beziffern die SWM den entgangenen Gewinn durch die Kapazitätendrosselung, weil man durchaus mehr hätte produzieren und ins Netz einspeisen können?

4. Inwieweit ist man mit dem Netzbetreiber im Gespräch, um eine Verbesserung der Situation herbei zu führen?

5. Kann die Belieferung der Münchner Ökostromkunden auch bei einer Drosselung oder einem Ausfall der Einspeisung in den neuen Bundesländern sichergestellt werden?
   5. a) wenn ja, woher stammt dann der zusätzlich benötigte Öko-Strom?
   5. b) wenn nein, woher stammt dann der zusätzlich benötigte Strom?

gez.
Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion,
Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765; email: fraktionsvorsitzender-csu@muenchen.de
wzim.de

Richard Quaas Walter Zöller

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

22.03.11

Antrag zur dringlichen Behandlung
für den Kulturausschuss
am 31.03.2011

Filmstadt München-
Neue Geschäftsführerin der Filmwochen dem Stadtrat vorstellen!

1. Der Oberbürgermeister, bzw. der Kulturreferent stellt dem Kulturausschuss des Stadtrates in der nächsten Sitzung am 31. März 2011 die künftige Geschäftsführerin der „Internationalen Filmwochen GmbH“, Frau Diana Iljine, vor.
2. Die künftige Geschäftsführerin stellt dem Kulturausschuss bei dieser Gelegenheit eine kurze Skizze ihrer Vorstellungen für ihre neue Tätigkeit und die Weiterentwicklung der Filmwochen München vor.

Nachdem eine „Findungskommission“ der Gesellschafter der „Internationalen Filmwochen GmbH“ eine neue Geschäftsführerin für diese Institution gefunden und der Öffentlichkeit präsentiert hat, sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, dass die künftige Amtsinhaberin auch dem Stadtrat und hier insbesondere dem Kulturausschuss vorgestellt wird, der sich mit den Belangen auch dieser Kunstsparte beschäftigen muss. Bei dieser Gelegenheit sollte die künftige Geschäftsführerin, Frau Diana Iljine, den Mitgliedern des Kulturausschusses auch eine Skizze ihrer Vorstellungen für die Ausgestaltung dieser Tätigkeit und der Weiterentwicklung der Filmwochen München vorstellen.

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

gez.
Walter Zöller, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765

Richard Quaas Walter Zöller

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

22.03.11

Antrag zur dringlichen Behandlung
für den Kulturausschuss
am 31.03.2011

Filmstadt München-
Neue Geschäftsführerin der Filmwochen dem Stadtrat vorstellen!

1. Der Oberbürgermeister, bzw. der Kulturreferent stellt dem Kulturausschuss des Stadtrates in der nächsten Sitzung am 31. März 2011 die künftige Geschäftsführerin der „Internationalen Filmwochen GmbH“, Frau Diana Iljine, vor.
2. Die künftige Geschäftsführerin stellt dem Kulturausschuss bei dieser Gelegenheit eine kurze Skizze ihrer Vorstellungen für ihre neue Tätigkeit und die Weiterentwicklung der Filmwochen München vor.

Nachdem eine „Findungskommission“ der Gesellschafter der „Internationalen Filmwochen GmbH“ eine neue Geschäftsführerin für diese Institution gefunden und der Öffentlichkeit präsentiert hat, sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, dass die künftige Amtsinhaberin auch dem Stadtrat und hier insbesondere dem Kulturausschuss vorgestellt wird, der sich mit den Belangen auch dieser Kunstsparte beschäftigen muss. Bei dieser Gelegenheit sollte die künftige Geschäftsführerin, Frau Diana Iljine, den Mitgliedern des Kulturausschusses auch eine Skizze ihrer Vorstellungen für die Ausgestaltung dieser Tätigkeit und der Weiterentwicklung der Filmwochen München vorstellen.

gez.
Richard Quaas, Stadtrat
stv. Fraktionsvorsitzender

gez.
Walter Zöller, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8; 80331 München; Tel.: 233 92650; Fax: 29 13 765